Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 39 (1945)
Heft: 11

Vereinsnachrichten: Hilfsaktion der Religiös-sozialen Vereinigung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In dieſem Sinne iſt den Juden Paläſtina als Heimſtätte zu verbürgen. Sie ſollen, wie geſagt, die Gelegenheit haben, in voller Freiheit Zion aufzubauen. Aber freilich das Zion der Gerechtigkeit Gottes, und nicht das Zion der „Völker", den nationaliſtiſchen „Judenſtaat", einen nationaliſtiſchen Staat mehr neben den andern. Das Heilige Land ſoll vielmehr eine Stätte der *Verſöhnung* der Völker und der Religionen ſein. Dazu iſt es beſtimmt. Damit dieſes höchſte Ziel verſtanden werde, muß der *Meſſianismus*, der ſowohl dem Chriſtentum als dem Iſlam eigen iſt, wenn auch zum Teil in verſtümmelter und entſtellter Form, aber das eigentliche Erbe und Heiligtum Iſraels ausmacht, neu erwachen. Er muß im Judentum allgemein erwachen, wie er in einem Buber, um nur ihn zu nennen, der an der hebräiſchen Univerſität in Jeruſalem lehrt, verkörpert iſt, und er muß im Chriſtentum und Iſlam erwachen. Er muß, über die Nationen und Religionen, hinaus, in der neu verſtandenen Wahrheit des *Reiches Gottes* aufleuchten. Erſt dann iſt das Problem des Heiligen Landes völlig gelöſt — und wie gelöſt! [1])

Und zum Schluſſe noch Eins: Es wäre gar nicht wünſchenswert, wenn das jüdiſche Volk ſich aus der Völkerwelt abſonderte und ſich auf Paläſtina konzentrierte. Iſrael gehört trotz einer Heimſtätte im Erez Iſrael nach Gottes Ratſchluß in die Völkerwelt. Zion ſoll inmitten der Völkerwelt aufgerichtet werden. In dieſer Völkerwelt ſoll es geſchehen, daß der „Berg Gottes" höher wird als alle menſchlichen Höhen mit ihrem Anſpruch; daß von dieſem „Berg Gottes" das heilige „Recht" ausgeht, vor dem die Spieße zu Rebmeſſern und die Schwerter zu Pflugſcharen werden, der Krieg der Völker aus der Welt verſchwindet und auch der Kampf um den Beſitz ſich auflöſt in den Gottesfrieden der Gerechtigkeit.

Dieſes Zion, aus der großen Flut der heutigen Bewegung der Völkerwelt auftauchend, iſt das Zeichen, worin ſich auch das Judenproblem auflöſt, weil ſich darin Iſraels höchſte Beſtimmung verwirklicht. Es iſt das Zeichen, das ſich, einem reinen Auge ſichtbar, hoch über die heutige Welt erhebt.

Hilfsaktion der Religiös-ſozialen Vereinigung

Unſere Hilfsaktion für Emigranten in Südfrankreich hat an dieſer Stelle ſchon lange nicht mehr Bericht über ihre Tätigkeit erſtattet. Heute möchten wir auch nicht von unſerer Arbeit für die Emigranten in Südfrankreich reden, obgleich ſie immer noch weitergeht und nötig iſt, ſondern von einem Hilferuf aus Wien. Eines unſerer beſten „Paten-

[1]) So haben wir miteinander die Miſſion verſtanden, welche Pfarrer *Heinz Kappes*, der aus Deutſchland Vertriebene, in Jeruſalem verwirklichen ſollte. Und es gibt im Heiligen Lande nicht Wenige, die ein ähnliches Ziel im Auge haben. Ich nenne vor allem Rektor *Magnes* von der hebräiſchen Univerſität.

kinder", ein Oesterreicher, der nach seiner Flucht aus Südfrankreich längere Zeit in der Schweiz war und nun in seine Heimat zurückkehrte, berichtet von der großen gesundheitlichen Gefahr, in der die Kinder Wiens sich befinden, und von dem heroischen Kampf von Kindergärtnerinnen und andern Frauen und Männern, die versuchen, so viele Kinder als möglich lebend durch den kommenden Winter zu bringen. Er erwähnt speziell ein vom Vizebürgermeister von Wien ausgehendes Projekt, im Wilhelminenschloß in Wien 500 oder mehr Kinder zu beherbergen. Er wendet sich an eine Schweizerin, die die Möglichkeit hat, größere Organisationen für diesen Plan zu gewinnen und den Kindern, für die vorläufig nur das leere Haus dasteht, Nahrung, Kleidung und Bettwäsche zu verschaffen. Aber die großen Organisationen können nicht so schnell arbeiten, wie dies in einem solchen Falle dringend nötig ist. Daher möchten wir und andere Kleine versuchen, eine erste Hilfe zu leisten. Wir wenden uns daher auch an die Leser der „Neuen Wege", so lebhaft wir empfinden, daß die meisten von ihnen in den letzten Jahren schon das Aeußerste an Hilfe geleistet haben. Naturalien (speziell Kleider, Wäsche und Schuhe für Kinder sowie Bettwäsche und Decken) bitten wir, mit der Bezeichnung „Für Wien" dem Internationalen Zivildienst, Weberstraße 12, Zürich 4 (bei Herrn Schmid), zu senden, Geld auf das Postscheckkonto der Religiös-sozialen Vereinigung, VIII 15 557, einzuzahlen mit einem W auf der Vorderseite des Postscheckabschnittes.

Zu weiterer Auskunft sind wir mit Freuden bereit; einer gewissenhaften Verwendung der Gaben können wir Sie versichern.

Zum voraus aufs herzlichste dankend

Für die Hilfsaktion der Religiös-sozialen Vereinigung:
Christine Ragaz, Gartenhofstr. 7, Zürich 4.

Arbeit und Bildung

PROGRAMM

für den Winter 1945/46, Erste Hälfte.

I. DER BRIEF DES APOSTELS PAULUS AN DIE RÖMER.

Jeden Samstag abends von 8—10 Uhr.
Leiter: *Leonhard Ragaz.*
Beginn: 28. Oktober.[1])

Der Römerbrief ist neben den Evangelien das gewaltigste Dokument der Sache Christi. Er spielt besonders im Protestantismus bis auf diesen Tag eine fundamentale Rolle. Er ist aber auch auf verhängnisvolle Weise mißdeutet, ja mißbraucht worden. Es soll in diesem Kurse um seinen rechten Sinn und

[1]) Am 8. Dezember fällt der Abend zugunsten der Jahresversammlung der Religiös-sozialen Vereinigung aus.